

Dienten stellt mit einem neuen Prozess Weichen für die Zukunft

Die kleine, abgeschieden gelegene Gemeinde will eine Vorreiterrolle einnehmen. Ein speziell auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz zugeschnittener Prozess mit Bürgerbeteiligung nimmt Fahrt auf.

Dienten. Bis 2030 will die EU um 55 Prozent weniger CO₂ ausstoßen als im Jahr 1990. Und Österreich will bis 2040 klimaneutral werden – zu diesem Ziel hat sich auch die Pinzgauer Bürgermeister/-innenkonferenz bekannt.

Alois Schläffer, der als Manager der Klima- und Energiemodellregion Nachhaltiges Saalachtal auch für Dienten zuständig ist, schildert: „Einige Gemeinden des Bezirks leisten im Rahmen des e5-Programms bereits seit Jahren wichtige Pionierarbeit: Weißbach, Saalfelden, Zell am See, Bruck, Taxenbach. Mittlerweile sind alle 28 Gemeinden auch Teil von Klima- und Energiemodellregionen, von denen es drei alleine



BILD: KEM

„Es geht um Entscheidungen für die nächsten Jahrzehnte.“

Alois Schläffer, KEM Saalachtal

im Pinzgau gibt – 120 sind es in ganz Österreich, sechs in Salzburg. Dienten aber will noch einen Schritt weiter gehen und hat sich im Vorjahr für einen „Agenda 21“-Folgeprozess entschieden.“

Das „Agenda 21“-Programm des Landes ermöglicht und unterstützt Prozesse mit Bürgerbeteiligung auf Gemeindeebene, einen Basisprozess hat Dienten bereits 2017 absolviert. Jetzt wird im

Rahmen von „Agenda 21“ als erste Gemeinde Salzburgs der Fokus ganz konkret auf die Erarbeitung einer Klima- und Energiestrategie gelegt – in Anlehnung an die Landesstrategie „Salzburg 2050“.

Im Kernteam unter der Leitung von Prozessbegleiter Hans Madreiter aus Leogang wird über die nächsten Monate erarbeitet, wie diese auf „Dienten 2050“ heruntergebrochen werden kann. Expertinnen und Experten für Energie und Mobilität werden den Prozess unterstützen. „Außerdem wollen wir die Bürgerinnen und Bürger bestmöglich einbinden und auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen“, sagt Bürgermeister Klaus Porten-

kirchner. „Ein Ziel ist, dass nicht jeder mit Einzelmaßnahmen vor sich hinwurschtelt – sondern ein koordiniertes Vorgehen, das allen insgesamt besser weiterhilft.“



BILD: RAICH

„Dem Thema Windkraft stehe ich offen gegenüber.“

Klaus Portenkirchner, Bgm.

So soll etwa der Ausbau erneuerbarer Energien einen Schub bekommen, unter anderem durch die Gründung einer sogenannten „Erneuerbaren Energie-Gemeinschaft“. Diese soll den Dientener/

Können Sie noch Pinzgauerisch?

Was bedeutet ...

1. schluttan?

- a) schütteln
- b) ausrutschen
- c) schluchzen

2. Foißn?

- a) Rührgerät aus Holz
- b) große Blätter
- c) Glück

3. entbei?

- a) früher
- b) nebeneinander
- c) auf der anderen Seite

4. dampan?

- a) verschwenden
- b) dämmern
- c) hüpfen

Quelle der Begriffe: „Oberpinzgauer Muridartausdrücke“ gesammelt von Franz Fritz aus Mittersill, Tauriska Verlag

Lösung: 1a - 2b - 3c - 4c



TV-Tipp: Marlies Raichs perfekter Wintertag mit Conny Bürgler

Für die Sendung „Mein perfekter Tag im Winter mit Conny Bürgler“ war Marlies Raich auf Heimatbesuch. Gemeinsam mit der Maria Almer ServusTV-Moderatorin Bürgler startete die ehemalige Saalfeldener Skirennläuferin den Tag mit einer Yoga-Einheit samt Blick auf den Hochkönig, bevor es auf die Piste ging und die 37-fache Weltcup-Siegerin einige flotte Schwünge in den Schnee zau-

berte. „Dienten ist für mich die Wiege des Skisports“, sagt Marlies, die hier den Grundstein für ihre Karriere gelegt hat – trainierte sie doch von Kindheit an im örtlichen Skiclub. Einen gebührenden Abschluss bildete ein Ausritt mit zwei Norikerpferden in Dienten. Zu sehen am Freitag, 17. Februar, ab 21.10 Uhr auf ServusTV.

BILD: SERVUSTV/MIRIAM.LOTTES



Bei einer der ersten Diskussionsrunden des Kernteams unter der Leitung von Prozessbegleiter Hans Madreiter (hinten stehend).

BILD: ALOIS SCHLÄFFER

-innen ermöglichen, lokal produzierten Strom direkt untereinander auszutauschen.

Außerdem gehe es um eine Lösung für das Problem der oft starken Verkehrsfrequenz in Kombination mit dem Parkplatzmangel. „Und was den Ausbau der öffentlichen Anbindungen anbelangt, dürfen wir als kleine, abgeschiedene gelegene Gemeinde den Anschluss nicht verpassen, um zukunftsfähig zu bleiben. Auf einige unserer Wünsche ist aber schon eingegangen worden.“

Wie schaut's mit Windkraft aus? Der Standort Hohegg auf Taxenbacher und Dientener Gebiet ist im Landesentwicklungsprogramm als eine von elf Salzburger Windkraft-Vorrangzonen ausgewiesen. „Da scheiden sich die Geister in der Bevölkerung. Ich stehe dem Thema grundsätzlich offen gegenüber, jetzt müssen Messungen aber ohnehin erst einmal ergeben, in welcher Form das überhaupt Sinn machen würde. Das wollen wir genau prüfen lassen und intensiv diskutieren“,

betont der Ortschef. „Es geht um die Lebensqualität von uns allen und es ist mir ein Anliegen, dass im Falle einer Umsetzung solcher Projekte eine breite Akzeptanz vorherrscht.“

In heutigen Entscheidungen um Jahrzehnte vorzudenken, sei von immenser Bedeutung, bekräftigt Alois Schläffer. In Dienten werde mit dem frisch gestarteten Prozess ein Weg eingeschlagen, den sich andere Gemeinden zum Vorbild nehmen könnten.

Andreas Rachersberger

Ein Gratis-Kurs für gestresste Mütter

Anbieter ist der Zeller Verein „Die Glückshexe“

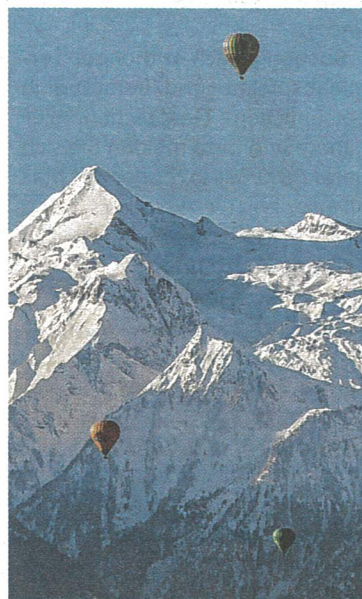
Zell am See. Obfrau Andrea Bacher-Steiner und einige Gleichgesinnte haben den Verein bereits im Vorjahr gegründet. Den Auftakt der Vereinstätigkeiten bildeten drei „Lach-Flashmobs“ – ein Novum im Pinzgau.

Nun gibt es neuerlich ein kostenloses Angebot für alle Interessierten: Einen Onlinekurs, der sich an gestresste Mütter richtet. Bacher-Steiner: „Frauen können dabei lernen, ihre Zeit individuell einzuteilen, achtsamer zu nutzen und somit zu mehr Energie, Balance und Selbstzufriedenheit zu gelangen.“ Die Möglichkeit zur Anmeldung findet sich auf der Website des Vereins:

www.dieglueckshexe.at

Acht Ballone schafften es sogar bis nach Lignano

Zell am See, Kaprun. Von 4. bis 12. Februar fand die mittlerweile siebte Auflage der „balloonalps“ in Zell am See-Kaprun statt. Da-



Imposante Kulisse vor dem Kitzsteinhorn.

BILD: EXPA PICTURES

bei schafften acht Ballone sogar die Alpenüberquerung nach Italien und sind nach ca. drei Stunden Fahrt vor Lignano Sabbiadoro gelandet.

Eine Alpenüberquerung im Heißluftballon ist nur etwa vier bis sieben Mal im Winter (November bis Februar) möglich und kann nur kurzfristig bei geeigneter „Nordföhnwetterlage“ geplant werden. Die Fahrt führt vorbei an Großglockner, Großvenediger, den Zillertaler Alpen und den Dolomiten bis in die Poebene.

Am Mittwoch voriger Woche fand der Höhepunkt der Veranstaltung statt: die „Nacht der Ballone“ an der Talstation des cityXpress in Zell am See. Glühende Ballone tauchten die Nacht in ein farbenfrohes Lichtermeer. Profis der Ski- und Snowboardschulen aus Zell am See-Kaprun zeigten ihre besten Techniken und begeisterten das Publikum.



Sport mit dem Kunstgelenk

Der Anspruch an ein neues Kunstgelenk hat sich in den letzten Jahren zurecht geändert. Neben der Schmerzfreiheit sind es der Wiedergewinn von Bewegung und Mobilität, die für die Lebensqualität in jedem Alter entscheidend sind. Durch neue moderne Operationsverfahren und Materialien können wir nach Hüft- und Knieoperationen bei Abnutzungen erhebliche Ergebnisverbesserungen erzielen. Für viele PatientInnen ist die Wiedererlangung von sportlicher Aktivität nach der Operation wichtig. Nahezu alle Breitensportarten (wie Wandern, Radfahren, Tennis, Skifahren...) sind mit einem neuen Gelenk problemlos möglich.



Prim. Dr. Thomas Hofstädter, MBA, Ärztlicher Leiter Klinik, Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie
Tel.: 06245/8999-673
thomas.hofstaedter@badvigaun.com
www.badvigaun.com

WERBUNG